



Weiterbildung zum Fachvirologen (Zertifikat für Human-/ Veterinärmedizinische Virologie und Infektionsepidemiologie)

Naturwissenschaftler, die in einem virologisch-diagnostischen Labor tätig sind, haben seit einigen Jahren unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, ein Zertifikat für Human-/Veterinärmedizinische Virologie und Infektionsepidemiologie zu erwerben. Somit können in einem mikrobiologischen Labor neben Ärzten, die sich zum Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie weiterbilden, auch Naturwissenschaftler auf dem Gebiet der virologischen Labordiagnostik eine Prüfung zum Fachvirologen ablegen. Die Gesellschaft für Virologie in Deutschland hat eine Kommission für Lehre und Fortbildung gegründet, die einen Ausbildungsplan erarbeitete und das Zertifikat für Human-/Veterinärmedizinische Virologie und Infektionsepidemiologie verleiht. Der Erwerb dieses Zertifikates soll denjenigen behilflich sein, die sich bei naturwissenschaftlicher Vorbildung und nach langjähriger Tätigkeit in medizinisch-virologischen Instituten um leitende Positionen in medizinischen und veterinärmedizinischen Einrichtungen bewerben.

Ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches Hochschulstudium sowie eine mindestens dreijährige Weiterbildung in einem virologischen Institut gelten als Voraussetzung. Die Leitung der Ausbildungsstätte muss im Besitz einer Ermächtigungserlaubnis für die Weiterbildung sein und diese Institution muss virologische Untersuchungen als Dienstleistung verantwortlich durchführen. Hierbei handelt es sich in der Regel um den Nachweis von viralen Infektionen bei Mensch oder Tier. Der Erwerb des Zertifikates umfasst ein virologisches und infektionsepidemiologisches Curriculum, das Zeugnis des Betreuers und eine mündliche Abschlussprüfung.

Sehr wichtig sind theoretische und praktische Kenntnisse auf den Gebieten der Viruscharakterisierung, klinischen Bedeutung dieser Viren, Pathogenese, Infektionsverlauf, Diagnostik, Therapie, Epidemiologie und Prophylaxe mit dem Ziel der fachlichen Beratung von Kliniken. Die Gesellschaft für Virologie hat hierzu einen umfangreichen Aufgabenkatalog ausgearbeitet, der gleichzeitig auch Gegenstandskatalog für die mündliche Prüfung ist. Vor der Prüfung müssen auch viele praktische Tätigkeiten durchgeführt werden. Diese umfassen unter anderem die aktive Tätigkeit im diagnostischen Labor einschließlich der Über-

nahme von Nacht- und Wochenenddiensten, selbständige Befundung von Laboruntersuchungen, selbständige Etablierung eines diagnostischen Nachweisverfahrens, Beratung der Einsender in diagnostischen Fragen und bei Schutzimpfungen sowie die Teilnahme an virologischen und mikrobiologischen Lehrveranstaltungen. Unterlagen sind unter www.medicin.uni-koeln.de/projekte/gfv/index.html erhältlich. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung ist ein Zeugnis des Leiters der Weiterbildungseinrichtung erforderlich, in dem bescheinigt wird, dass das Curriculum ordnungsgemäß abgeleistet wurde. Es gibt also bei der virologischen Weiterbildung für Naturwissenschaftler einige Parallelen zur Facharztweiterbildung bei Medizinern.

Neben dem Erwerb dieses Zertifikates, dem leider noch die offizielle, staatliche Anerkennung fehlt, ist es in meinen Augen besonders wichtig, dass wir in der Labordiagnostik tätigen Naturwissenschaftler uns durch Sachkenntnis und Kompetenz qualifizieren und dadurch bei der Diagnostik, Therapie und Prophylaxe von Virusinfektionen für den behandelnden Arzt ein kompetenter Ansprechpartner sind. Unser Ziel sollte die staatliche Anerkennung dieses Zertifikates sein.

PD Dr. Paul Schnitzler; Heidelberg